



European Congress for Immunodeficiencies (ESID) in Göteborg, Schweden, 2022 **Report von Julius Köppen, Junior Member DGAKI**

Der diesjährige ESID fand unter dem Schwerpunkt «Dysregulation and hyperinflammation in inborn errors of immunity (IEI)» in Göteborg, Schweden statt. Der ESID wird alle zwei Jahre an verschiedenen Orten Europas veranstaltet – es ist der Kongress der europäischen Dachgesellschaft von nationalen Gesellschaften für IEI. Teilnehmer*innen am Kongress sind überwiegend klinisch aktive Ärzt*innen und zum kleineren Teil Patient*innen. Aufgrund des Stellenwerts des ESID im internationalen Immunologiebereich sind die Gäste und Vortragenden international zusammengesetzt.

Auf dem ESID hatte ich die Möglichkeit zwei Forschungsnebenprojekte in Form eines Vortrages und eines Posters vorzustellen. Mein Vortrag »*Immune tolerance defects in individuals with pathogenic mutations in IGKC*« fiel thematisch in den Präsentationsblock B- and T-cell tolerance. Ich empfinde es als Auszeichnung, dass ich vor Teilnehmenden des ESID 2022 mein Hauptforschungsprojekt als Kurzvortrag präsentieren durfte.

Unter den eingereichten Abstracts wurden mein Abstract und der eines jungen MD PhD Kollegen von der Universität Maastricht ausgewählt, in Form einer Präsentation vorgestellt zu werden. Anwesend von unserer Forschungsgruppe waren mein Supervisor Prof. M. Recher, unser Post-Doc Dr. H. Yamamoto, ein PhD Kollege und ein Masterstudent der Pharmazie. Die Organisation und der Austragungsort waren sehr gut vorbereitet.

Mein Interesse hat sich vornehmlich auf Vorträge zu den Themen »*central tolerance und peripheral immune tolerance defects*« fokussiert. Die Aufbereitung dieser Vorträge waren im Vergleich zum IPIC deutlich forschungsorientierter. Forschungsmethoden und neue Datenlagen zu bekannten und / oder neuen PID wurden von Mitarbeiter*innen internationaler Forschungsgruppen vorgestellt. Ergebnisse einer weiteren Forschungsarbeit unseres Teams präsentierte ich in Form eines Posters: »*Opportunistic infection and immune-dysregulation associated with a novel frameshift mutation in SMAD3*«. Ähnlich dem IPIC war keine explizite Session den Postern zugeordnet. Nach meiner Einschätzung kam den per Poster vorgestellten Forschungsprojekten daher leider weniger Beachtung zu und es gab weniger Diskussionsmöglichkeiten.

Es war mir eine große Freude, unsere Forschungsergebnisse auf dem ESID zu präsentieren. Meine Teilnahme wurde durch ein Stipendium der DGAKI von 300 Euro unterstützt. Ich empfinde das als große Motivation und Anreiz für meine weitere wissenschaftliche Arbeit.